

Ex-post-Evaluierung – Ägypten

>>>

Sektor: Energieerzeugung/erneuerbare Energien (CRS: 23030)
Vorhaben: Windpark Zafarana IV – BMZ-Nr. 2003 66 674*)
Träger des Vorhabens: New and Renewable Energy Agency (NREA)



Ex-post-Evaluierungsbericht: 2016

		Vorhaben A (Plan)	Vorhaben A (Ist)
Investitionskosten (gesamt)	Mio. EUR	104,8	117,8
Eigenbetrag	Mio. EUR	29,9	39,4
Finanzierung**)	Mio. EUR	74,9	77,7

*) Stichprobe 2016

***) 2,78 Mio. EUR wurden mit den Mitteln des Projekts „Windpark Zafarana III“ finanziert.

Kurzbeschreibung: Errichtung des Windparks Zafarana IV mit einer Gesamtnennleistung von 80 MW und Consultingleistungen für die Planung und Durchführung des Projekts. Das Windparkprojekt wurde durch die NREA (New and Renewable Energy Agency) durchgeführt; der Betrieb der ersten fünf Jahre erfolgte durch einen privaten Betreiber.

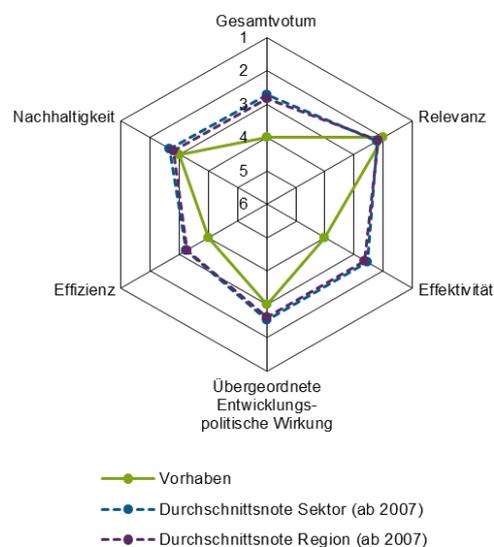
Zielsystem: Das entwicklungspolitische Oberziel ("Wirkung") war der Beitrag zum weltweiten Klimaschutz. Das Projektziel („Ergebnis“) war der Beitrag zur wirtschaftlich effizienten Bereitstellung umweltschonend erzeugter elektrischer Energie und deren Einspeisung in das nationale Stromnetz.

Zielgruppe: Zielgruppe des Projekts war die Gesamtheit der Stromverbraucher im ägyptischen Stromnetz sowie indirekt sämtliche weltweiten Nutznießer der Eindämmung des Klimawandels.

Gesamtvotum: Note 4

Begründung: Das Projekt führte zur Diversifizierung der ägyptischen Stromerzeugung und trug mit einer klimafreundlichen Erzeugungstechnologie zur Deckung des stetig steigenden Strombedarfs in Ägypten bei. Die ursprünglichen Windvorhersagen erwiesen sich jedoch als viel zu optimistisch. Des Weiteren behindert eine chronische Budgetknappheit Betrieb und Wartung des Windkraftwerks. Die Tarife wurde erhöht, allerdings nicht im gewünschten Maße, sodass die finanzielle Nachhaltigkeit von NREA gefährdet ist.

Bemerkenswert: Mit den Küsten des Roten Meers und des Golfs von Sues verfügt Ägypten über einige der windreichsten Gebiete der Welt. Die Zafarana-Windparkprojekte waren die ersten Großvorhaben zur Nutzung dieses Potenzials. Die gesamte installierte Leistung der Windenergieanlagen beträgt derzeit 750 MW, davon entfallen mehr als 10 % auf den Windpark Zafarana IV. Darüber hinaus gestattete das Projekt die wirtschaftliche Nutzung der Wüstengebiete im Hinterland der Rotmeerküste, die für andere Zwecke kaum nutzbar sind – und dies ohne schädliche soziale oder ökologische Nebenwirkungen.



Bewertung nach DAC-Kriterien

Gesamtvotum: Note 4

Relevanz

Zum Zeitpunkt der Projektprüfung war der ägyptische Energiesektor von einem hohen jährlichen Anstieg des Energiebedarfs mit einer durchschnittlichen Zuwachsrate von etwa 7 % p.a. geprägt. Die Stromreserven beliefen sich auf lediglich 8 % der Spitzenlast, was in Anbetracht eines kontinuierlichen Anstiegs des Jahresbedarfs sehr wenig ist. Ägypten verfügt über ein beachtliches Windkraftpotenzial. Das Windparkvorhaben Zafarana IV war daher ein guter Ansatz zur bestmöglichen Nutzung des natürlichen Ressourcenvorteils und gleichzeitigen Bewältigung des steigenden Energiebedarfs. Die bei der Projektprüfung unterstellte Interventionslogik, durch die Nutzung der hervorragenden Windverhältnisse am Roten Meer zur Stromerzeugung einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, ist unverändert gültig.

Der Strombedarf in Ägypten steigt weiterhin jährlich um etwa 6-7 %. Im Rahmen einer 2014 durchgeführten Reform des Energiesektors strebte die ägyptische Regierung unter anderem die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien an. 2015 wurde die überarbeitete Strategie für erneuerbare Energien veröffentlicht. Darin ist vorgesehen, dass 20 % der Energie im Jahr 2022 aus erneuerbaren Quellen erzeugt wird, davon rund 3.250 MW aus Windkraft. Die installierte Gesamtleistung der Windenergieanlagen beträgt derzeit 750 MW, davon entfallen mehr als 10 % auf den Windpark Zafarana IV. All dies bestätigt, dass das Projekt bis heute unverändert relevant ist. Gleichwohl sollten in Anbetracht der Schwierigkeiten des ägyptischen Energiesektors weitere Energieeffizienzmaßnahmen, wie beispielsweise eine Nachfragesteuerung, zur Begrenzung des übermäßigen Stromverbrauchs in Betracht gezogen werden.

Das Projekt war von Anfang an auf die Ziele der deutsch-ägyptischen Zusammenarbeit abgestimmt und entspricht nach wie vor dem derzeitigen Programmziel „Unterstützung der ägyptischen Regierung bei der Erreichung ihrer Ziele einer nachhaltigen Energieversorgung im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz“. Des Weiteren fördert es die Einhaltung der Verpflichtungen, die die ägyptische Regierung bei der 16. UN-Klimakonferenz eingegangen ist und deren Schwerpunkt eindeutig auf der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien als Alternative zur thermischen Energie liegt. Dies trägt zur Erreichung von Ziel 7 der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bei, der Sicherung des Zugangs zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle.

Das Zafarana-Projektgebiet besteht aus insgesamt acht von Dänemark, Spanien, Deutschland und Japan finanzierten Windparks. Zwar wurde die Koordination zwischen den Geldgebern weitgehend durch den Projektträger – die New and Renewable Energy Agency (NREA) – organisiert, Themen wie Windregime, Nachlaufströmung und Einrichtung von Pufferzonen zwischen den verschiedenen Parks wurden in der Planungsphase der Vorhaben hingegen nicht ausreichend geprüft und berücksichtigt.

Relevanz Teilnote: 2

Effektivität

Das bei der Projektprüfung festgelegte Projektziel (Ergebnis) war der Beitrag zu einer wirtschaftlich effizienteren Bereitstellung umweltschonend erzeugter elektrischer Energie und deren Einspeisung in das nationale Stromnetz.

Die Erreichung der Projektziele sollte anhand folgender Indikatoren gemessen werden:

Indikator	Zielwert PP	Status 2016
1) Durchschnittliche jährliche Bereitstellung elektrischer Energie für das nationale Stromnetz ab dem zweiten vollständigen Betriebsjahr	320 GWh	Dieser Indikator wurde nicht erreicht. Die tatsächliche durchschnittliche Energieerzeugung der vergangenen drei Jahre beträgt lediglich 197 GWh und liegt damit um 38,5 % unter den Erwartungen.

2) Jährliche Vermeidung von CO ₂ -Emissionen ab dem zweiten Betriebsjahr	180.000 t	Es werden folglich nur etwa 110.000 Tonnen an CO ₂ -Emissionen pro Jahr eingespart.
3) CO ₂ -Vermeidungskosten	10 USD/t CO ₂	12,5 USD/t CO ₂
4) NEU: Technische Verfügbarkeit des Windparks	> 95 %	83,3 %

Seit der Inbetriebnahme im August 2008 wurde die im Prüfungsbericht vorgesehene durchschnittliche Jahreserzeugung von 320 GWh nie erreicht. Die technische Verfügbarkeit der Windturbinen betrug laut NREA in den vergangenen zwölf Monaten 83,3 %. Dieser Wert liegt weit unter der erwarteten Verfügbarkeit von über 95 %. Obwohl die Bewertungsdelegation keine eindeutigen Informationen zur Gewichtung der einzelnen beitragenden Faktoren erhalten konnte, kann die geringe Leistung im Wesentlichen auf folgende Gründe zurückgeführt werden:

- 1) Die Zielfestlegung für die Energieerzeugung beruhte auf wirtschaftlichen Zielen und allgemeinen Windkarten und nicht wie heutzutage üblich auf einer langfristigen Sorgfaltsprüfung auf der Grundlage von Standortmessungen und Winddaten. Sie scheint von einem begrenzten Satz aus Zeitreihendaten der Phase I abgeleitet worden zu sein, die sich als zu optimistisch herausstellten. Ein Erzeugungsziel von 260 GWh, das in einer der Follow-up-Studien im Jahr 2005 genannt wurde, wäre vermutlich realistischer gewesen.
- 2) Die tatsächlich gemessene Windgeschwindigkeit von 7 m/s ist geringer als die 9,1 m/s, die bei der Projektprüfung 2013 als Grundlage dienten und von denen auch die NREA, die Weltbank, der Globale Umweltfonds (GEF) und die dänische Entwicklungszusammenarbeit ausgegangen waren.
- 3) Die Errichtung peripherer Infrastruktur in der Nähe der Windgeneratoren sowie touristischer Gebäude am Meeresufer trägt tendenziell zu erhöhten technischen Verlusten des Windparks bei.
- 4) Die Beschaffungsvorgänge für Ersatzteile sind zu langwierig. Überdies hat die langsame Bereitstellung der fehlenden Ersatzteile durch die Lieferanten dazu geführt, dass der Betrieb einiger Windturbinen eingestellt werden musste.
- 5) Das beschränkte Budget der NREA für Betrieb und Wartung hat direkte Auswirkungen auf die Verfügbarkeit des Windparks. Ein dauerhafter Betrieb der Anlage ist nur möglich, wenn der Projektträger ausreichende Mittel für Betrieb und Wartung bereitstellt.
- 6) Qualität und Effizienz der Windgeneratoren sind geringer als erwartet. Seit der Inbetriebnahme sind Probleme und Mängel aufgetreten, worauf der Consultant die NREA 2011 hingewiesen hat.

In einer Pilotphase von fünf Jahren wurde der Betrieb der Windkraftanlage zunächst an die Privatwirtschaft outgesourct. Nach dieser Anfangsperiode übernahm die NREA den Betrieb. Die NREA verfügt über insgesamt 1.200 Beschäftigte, wovon lediglich 200, darunter 55 Ingenieure, in der Anlage in Zafarana selbst arbeiten (545 MW). Die Gesamtbelegschaft in Zafarana ist in zwei Schichten von je 100 Mitarbeitern unterteilt, die 10 Tage pro Schicht arbeiten und für Betrieb und Wartung sämtlicher acht Windparks verantwortlich sind.

Zum Zeitpunkt der Projektprüfung bestand eines der Projektziele in der wirtschaftlich effizienten Bereitstellung von Energie für das nationale Stromnetz. Bei den derzeitigen Vergütungssystemen für erneuerbare Energien gestaltet sich die Deckung der Produktionskosten für die NREA schwierig (dynamische Gestehungskosten von 72 EUR/MWh bei einer Vergütung von 29 EUR/MWh im Jahr 2016). Da dies bei der Projektprüfung bekannt war, kann „wirtschaftliche Effizienz“ nur im Sinne von geringen/akzeptablen CO₂-Vermeidungskosten verstanden werden. Der endgültige Wert für die CO₂-Vermeidungskosten wird als akzeptabel erachtet.

Effektivität Teilnote: 4

Effizienz

Die Gesamtinvestitionskosten für das Windparkvorhaben mit 80 MW wurden ursprünglich mit 104,8 Mio. EUR veranschlagt, wovon 79,7 Mio. EUR (76 %) über FZ-Mittel finanziert werden sollten. Die Gesamtkosten erhöhten sich gegenüber den Schätzungen des Prüfungsberichts aus dem Jahr 2003 um 12 % auf 117,8 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Nieder- und Hochspannungskabel sowie das Umspannwerk deutlich teurer als kalkuliert waren. Die NREA hat ihren Eigenbeitrag erhöht und die verbleibenden Mittel aus Zafarana III wurden zur Deckung der Mehrkosten verwendet. Verglichen mit anderen Windparks und nach heutigen Standards ist der Investitionsbetrag akzeptabel.

Zafarana IV wurde als CDM-Projekt (Clean Development Mechanism – Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung) genehmigt. Das ursprüngliche CO₂-Vermeidungsziel wurde bei der Projektprüfung mit 180.000 t pro Jahr veranschlagt; 171.500 t pro Jahr wurden in der CDM-Projektdokumentation (Project Design Document, PDD) tatsächlich eingetragen. Damals wurde von einem Erzeugungsmix aus 95 % Gas und 5 % Schweröl als thermische Alternative ausgegangen. Allerdings ging die Zahl der Ölkraftwerke zurück. Die Folge ist ein geringerer tatsächlicher CO₂-Referenzwert als angenommen. Die geringeren Erzeugungszahlen sorgten für ein weiteres Sinken der CO₂-Emissionsverminderungen. Diese beliefen sich Ende 2015 auf 110.000 t, was zu geringeren CDM-Erträgen führte.

Bei der Projektprüfung wurde von einem Durchführungszeitraum von 45 Monaten ausgegangen. Tatsächlich wurde der Windpark mit einer lediglich einmonatigen Verzögerung fertiggestellt. Der fünfjährige Betriebsvertrag lief 2013 aus; jedoch wurde erst im November 2015 eine Einigung zwischen dem Lieferanten und der NREA bezüglich der Abnahme der Windgeneratoren erzielt. Nach mehr als acht Jahren Betrieb hat die NREA zwei (von insgesamt 94) Turbinen aufgrund von Geräuschproblemen beim Getriebe immer noch nicht abgenommen.

Die langfristige Kostendeckung im ägyptischen Energiesektor wird derzeit mit etwa 66 % veranschlagt und entspricht daher nicht den KfW-Sektorstandards von mindestens 80 %. Bislang war dieser geringe Prozentsatz Teil des Sektorkonzepts der ägyptischen Regierung, die Energie über verschiedene Kanäle subventionierte (darunter die Preise für Erdöl, Erdgas, Flüssigerdgas (LNG), Benzin, Dieselkraftstoff, Heizöl und Strom). In den Jahren 2013/2014 machten die Energiesubventionen insgesamt knapp 9 % des BIP aus. Im Juli 2014 führte die ägyptische Regierung eine Energiereform ein, die auf einen Abbau der Energiesubventionen und eine stärkere Privabeteiligung im Energiesektor abzielt. Durch diese Reform dürfte sich die finanzielle Belastung des Staates verringern; gleichzeitig soll sie der Bewältigung des Problems einer stetig steigenden Nachfrage dienen. Ein Bestandteil der Reform ist die Einführung eines neuen Vergütungssystems für Energieerzeugungsprojekte (feste Einspeisevergütung (FIT) für verschiedene Technologien bis 50 MW; kostendeckende Stromabnahmeverträge für Kraftwerke über 50 MW). Diese Reformen könnten vorbehaltlich eines starken Engagements der Regierung zu einer verbesserten Allokationseffizienz beitragen. Obwohl die Privatwirtschaft großes Interesse an „Build-Own-Operate“ (BOO)- und FIT-Modellen bekundet hat, wurden noch keine Investitionen getätigt und es bleibt abzuwarten, ob eine Kostendeckung erreicht werden kann.

Die derzeit installierte Gesamtleistung beträgt 35 GW bei einer Spitzenlast von etwa 29 GW. Angesichts eines Anstiegs des Strombedarfs von 6 % jährlich, steht der Energiesektor vor einer großen Herausforderung. Die technischen Übertragungs- und Verteilungsverluste sind mit etwa 12 % recht gering. Insgesamt ist die Produktionseffizienz des Sektors (Übertragungs- und Verteilungsverluste <20 %, Verfügbarkeit der thermischen Kraftwerke >85 %) recht gut. Gleichwohl besteht noch Potenzial für weitere Verbesserungen, insbesondere im Hinblick auf die Energieeffizienz in Industrie und Gebäuden.

Effizienz Teilnote: 4

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Die bei der Projektprüfung formulierte angestrebte Wirkung war der Beitrag zum weltweiten Klimaschutz. Es wurden keine Indikatoren festgelegt, da davon ausgegangen wurde, dass die Erreichung der Projektziele an sich zur Gesamtwirkung beitragen würde. Da die endgültige Erzeugung eher geringer als ursprünglich veranschlagt ist, sind die Wirkungen des Windparks ebenfalls geringer als erwartet. Gleichwohl wird ein erheblicher Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Der Windpark Zafarana IV mit 80 MW wurde 2008 in Betrieb genommen und hat zum geplanten Energiemix im nationalen Stromnetz beigetragen, wenn auch in geringerem Maße. Die umfangreichen Windparkprojekte im Zafarana-Gebiet – mit einer Gesamtleistung von bis zu 545 MW – haben das öffentliche Bewusstsein für die Realisierbarkeit großer Windparks deutlich geschärft. Des Weiteren tragen sie zu einem Technologietransfer bei und erlauben die wirtschaftliche Nutzung von Wüstengebieten mit hohem Windenergiepotenzial, die für andere Zwecke kaum nutzbar sind. Aus Zafarana IV konnten insbesondere einige wichtige Lehren in Sachen Betriebs- und Wartungsvertrag mit einem privaten EPC-Lieferanten (Engineering, Procurement, Construction) gezogen werden.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen Teilnote: 3

Nachhaltigkeit

Das Projekt wurde von der NREA entwickelt. Gemeinsam mit dem Auftragnehmer und der Unterstützung des Durchführungsconsultants Lahmeyer erreichte die NREA mit der Fertigstellung des Projekts ihr Hauptziel – die Bereitstellung umweltschonend erzeugter Energie für das nationale Stromnetz. Die Nachhaltigkeit des Projekts hängt nun im Wesentlichen von der ordnungsgemäßen und fristgerechten Durchführung von Betrieb und Wartung ab.

Zafarana IV war das erste Projekt in Ägypten mit einer Beteiligung der Privatwirtschaft an Betrieb und Wartung der Windturbinen. Der fünfjährige Betriebsvertrag erwies sich als gute Maßnahme für die Einbeziehung der Privatwirtschaft in diesem Bereich. Auf diese Weise konnte die NREA von den Erfahrungen internationaler Betreiber lernen. Wie oben erwähnt (siehe „Effizienz“) gab es jedoch einige technische Mängel bei den Turbinen, die zu umfangreichen Diskussionen zwischen der NREA und dem Lieferanten über offenstehende Punkte, Ersatzteile usw. führten. Für zwei Windturbinen wurde immer noch keine endgültige Abnahmebescheinigung ausgestellt.

Für die NREA ist es wichtig, über ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen für die Betriebs- und Wartungstätigkeiten zu verfügen, damit Leistung und Ergebnis langfristig wie geplant erfüllt werden können und die technische Nachhaltigkeit gewährleistet werden kann. Generell ist die NREA bereit und in der Lage, die Infrastruktur aufrechtzuerhalten, doch Beschränkungen beim Budget für Betrieb und Wartung sowie für Arbeitskräfte und Geräte stellen nach wie vor eine große Herausforderung dar. Darüber hinaus zeichnet sich die Organisationsstruktur der NREA durch einen zentralisierten Entscheidungsprozess und eine geringe Verantwortung vor Ort für Personal und Finanzmittel aus. 2015 betrug das für die Erzeugung von 197 GWh verfügbare Budget für Betrieb und Wartung knapp 0,3 Eurocent/kWh. Dieser Wert ist verglichen mit internationalen Standards recht gering. Die Vergütung wurde erhöht, allerdings nicht im gewünschten Maße. Derzeit erhält die NREA eine Vergütung von 0,268 EGP/kWh, womit nicht einmal die niedrigen Aufwendungen der Behörde abgedeckt sind. Die ständigen Defizite der NREA, die durch die Regierung gedeckt werden, haben bis heute starke Auswirkungen auf das alltägliche Geschäft der NREA sowie die für Betrieb und Wartung verfügbaren Mittel. Eine angepasste Einspeisevergütung mit einem jährlichen Anstieg von 20 % soll auf neue Projekte Anwendung finden bzw. könnte beim Abschluss neuer Betriebs- und Wartungsverträge (auf der Basis des Stromjahrs 2015) ausgehandelt werden. Dies dürfte zur Verbesserung der finanziellen Situation der Behörde beitragen. Allerdings wird das Problem der aufgelaufenen finanziellen Verluste der NREA dadurch nicht gelöst werden. Steigende Strompreise auf Endverbraucherseite sollen die Haushaltslücken von Energieversorgern und Regierung verringern: Das Ministerium für erneuerbare Energien und Elektrizität führt derzeit ein steigendes Tarifsystem mit dem Ziel ein, die Strompreissubventionen bis 2019 vollständig abzubauen. Seit 2014 haben sich die Strompreise im Durchschnitt bereits verdoppelt (geringerer Anstieg für Geringverbraucher).

Des Weiteren hat die NREA aufgrund der langwierigen internen Beschaffungsverfahren, die sie als staatliche Institution einhalten muss, Probleme mit dem Austausch von Ersatzteilen. Dies birgt die Gefahr, dass Turbinen abgeschaltet werden müssen, wenn die Ersatzteile nicht rechtzeitig geliefert werden können. Derartige Situationen haben wiederholt zu einem geringeren Stromertrag, nicht nur von Zafarana IV, sondern von sämtlichen anderen Windparks, geführt.

Mit Blick auf die soziale und ökologische Nachhaltigkeit ist festzuhalten, dass der Windpark im unbewohnten Hinterland der Rotmeerküste liegt und keine Umsiedlung erforderlich war oder sein wird. Der Standort des Vorhabens befindet sich nicht auf der Hauptvogelflugroute. Aus diesem Grund ist die zum Zeitpunkt

der Projektprüfung erfolgte Umweltrisikobeurteilung unverändert gültig und es werden keine Konflikte erwartet.

Nachhaltigkeit Teilnote: 3

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien **Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen** als auch zur abschließenden **Gesamtbewertung** der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufriedenstellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufriedenstellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren, trotz erkennbarer positiver Ergebnisse, die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1–3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4–6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium **Nachhaltigkeit** wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben. (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufriedenstellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die **Gesamtbewertung** auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufriedenstellend“ (Stufe 3) bewertet werden.